

Zeitschrift:	Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber:	Schweizerischer Forstverein
Band:	128 (1977)
Heft:	1
Rubrik:	Forstliche Nachrichten = Chronique forestière

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

verteilte Wahl der Verjüngungszentren und zur Gewinnung von Prossholt die Verteilung der Nutzungen auf Kleinschläge.

Obwohl der Einsatz von chemischen und mechanischen Mitteln sowie der Zaunbau nur als vorübergehende Hilfe und nicht als Ausweg betrachtet werden dürfen, ist ihre Anwendung an neuralgischen Punkten und als Notlösung überall dort angebracht, wo Wilddichte und Äungsangebot nicht oder noch nicht aufeinander abgestimmt sind — und wo sind sie dies schon? So beschreibt der Autor im zweiten Teil, von allgemeinen Grundsätzen bei der Durchführung von Schutzmassnahmen ausgehend, sehr eingehend die zahlreichen Möglichkeiten, Einzelpflanzen und ganze Bestände vor dem Äser des Wildes zu schützen. Chemischer und mechanischer Verbiss-, Fege- und Schälschutz stehen neben dem Zaun zur Auswahl. Ihre geeigneten Anwendungsmöglichkeiten, die zweckmässigen Arbeitsmethoden, der Zeit- und Materialaufwand wie die anfallenden Kosten werden kurz und prägnant beschrieben und vermögen dem das Für und Wider einer Methode abwägenden Praktiker eine äusserst wertvolle Entscheidungshilfe zu sein.

F. Näscher

USA

MOEN, A. N.:

Energy conservation by white-tailed deer in the winter

Ecology, 57, 1976, H. 2, S. 192—198

Im Itasca Park von Minnesota (USA) wurde der Energiehaushalt des Weisswedelhirsches (*Odocoileus virginianus*) während des Winters untersucht. Durch Fährtenzählungen wurde der Nachweis erbracht, dass die Tiere in der ungünstigen Jahreszeit ihre Aktivität bedeutend einschränken, indem sie ebene und schneearme Geländeteile aufsuchen und sich darin nur langsam bewegen. Die dadurch erzielte Einsparung an Energie beträgt für einen 60 kg schweren Weisswedelhirsch etwa 1000 kcal pro Tag, was den Tieren ermöglicht, ihren Frischfutterverbrauch um 0,25 bis 0,50 kg pro Tag einzuschränken. Der Verfasser zieht daraus die richtige Folgerung, dass die Hirsche in den Wintereinstandsgebieten so wenig als möglich beunruhigt werden sollten, ansonst vermehrte Wildschäden zu erwarten sind. Die andauernde Störung der Hirsche durch Hunde und Schneefahrzeuge widerspricht der physiologischen und ethologischen Anpassung der Tiere an die winterlichen Lebensbedingungen.

K. Eiberle

FORSTLICHE NACHRICHTEN - CHRONIQUE FORESTIÈRE

Bund

Wählbarkeit an eine höhere Forstbeamung

Das Eidg. Departement des Innern hat als wählbar an eine höhere Forstbeamung erklärt:

Barandun Paul, von Feldis/Veulden GR
Belser Eduard, von Olten SO
Brunold Jürg, von Wiesen GR
Bühler Ulrich, von Hemberg SG und Hor-
gen ZH
Burger Thomas, von Zürich
von Fischer Rudolf, von Bern

Giambonini Alberto, von Gandria TI
Hegetschweiler Theo, von Ottenbach ZH
Huck Jean-François, von Romain-
môtier VD

Lardi Sandro, von Poschiavo GR
Lienert Peter, von Einsiedeln SZ
Marti Walter, von Lyss BE
Mengelt Curdin, von Splügen GR
Riva Fausto, von Cureggia TI
Schleiss Josef, von Engelberg OW
Schmid Peter, von Zürich
Schmidlin Josef, von Ermensee LU und
Schlierbach LU
Schoop Georg, von Dozwil TG

Stahel Rudolf, von Zell ZH
Taverna Edi, von Küblis GR und
Davos GR
Tissi Bruno, von Thayngen SH
Vogelsanger Walter, von Beggingen SH
Winzeler Klemens, von Thayngen SH
und Barzheim SH
Zumstein Rudolf Walter, von Seeberg BE

Der Bund für Naturschutz, die Gesellschaft für Umweltschutz, die Stiftung für Landschaftsschutz und der WWF Schweiz haben eine Arbeitsgruppe gebildet, deren Ziel es ist, den Anliegen des Natur- und Umweltschutzes beim Bau von Nationalstrassen zum Durchbruch zu verhelfen. Dabei handelt es sich einerseits um die Verhinderung nicht notwendiger Teilstücke, die noch nicht in wesentlichen Teilen im Bau sind, und andererseits um die Beeinflussung der Linienführung und der technischen Gestaltung. Die Arbeitsgruppe will mit regionalen und lokalen Aktionsgruppen zusammenarbeiten und die gemeinsamen Bemühungen gesamtschweizerisch koordinieren.

schiedenen Bauweisen im ländlichen Strassenbau. Im einzelnen wurde über Stabilisierung mit Kalk, Bitumen, Zement und Chemikalien, über flexible Beläge (Flexbeläge), Heissmisch-Tragdeckschichten und Betonbeläge berichtet.

Die überaus grosse Teilnehmerzahl — insgesamt wurde der Kurs von etwa 160 Interessenten besucht — sowie die regen Diskussionen zeigten deutlich die Aktualität der behandelten Themen. In der Schweiz fehlen ebenso wie in Österreich und der BRD viele tausend Kilometer Wald- und Güterstrassen, die in den nächsten Jahren auszubauen sind. Dazu kommen die immer dringender werdenden Erhaltungsmassnahmen sowie die erforderliche Verstärkung des vorhandenen Wege- und Strassennetzes im Hinblick auf die heute wesentlich höhere Verkehrsbeanspruchung.

Der Kurs an der ETH hat dazu beigetragen, diese Probleme zu beleuchten und Lösungswege aufzuzeigen. Die Teilnehmer konnten viele neue Erkenntnisse und neue Erfahrungen für ihre praktische Tätigkeit mit nach Hause nehmen.

*J. Litzka,
Hochschule für Bodenkultur, Wien*

Hochschulnachrichten

Kurs über gebundene Trag- und Deckschichten im Wald- und Güterstrassenbau an der ETH Zürich

In der Zeit vom 4. bis 6. Oktober veranstaltete die Professur für forstliches Ingenieurwesen unter der Leitung von Herrn Professor Viktor Kuonen einen Weiterbildungskurs für Beamte, Projektanten und bauausführende Stellen, der sich mit der Oberbauausbildung von Wald- und Güterstrassen befasste.

Zunächst wurden die Teilnehmer mit den neuen Methoden der Dimensionierung der Trag- und Deckschichten für Strassen mit geringem Verkehr vertraut gemacht. Dabei stand vor allem die technisch und wirtschaftlich optimale Auswahl der Baustoffe und die ausreichende Bemessung des Oberbaus auch für grosse Achslasten im Vordergrund. Die weiteren Referate befassten sich mit den ver-

Ausland

Internationale Normung von Forstmaschinen

Das Sub-Committee 15 «Machinery for Forestry» der ISO befasste sich vom 26. bis 28. Oktober 1976 in Helsinki mit der Normung auf dem Gebiet der Forstmaschinen.

Besondere Schwerpunkte waren die Ausarbeitung von Messmethodiken für Geräuschmessung an Motorsägen und Forstscheren sowie für die Messung von Vibration bei Motorsägen und Ganzkörperschwingungen bei Forstscheren.

Um die mitteleuropäischen Interessen gegenüber den stark vertretenen skandinavischen und nordamerikanischen Ländern zu wahren, nahm das Kuratorium für Walddarstellung und Forsttechnik an dieser Tagung teil und vertrat gleichzeitig In-

stitutionen aus Österreich, den Niederlanden und der Schweiz.

Wettkampf der Holzer in Kanada

Jedes Jahr findet in Matane in der Provinz Quebec für Kanadier und Ausländer ein Holzerwettkampf statt. Das Organisa-

tionskomitee lädt die Schweiz zur Teilnahme am «Festival du travailleur forestier de Saint-Vianney» ein, welches im Juni 1977 stattfinden wird.

Die Prüfungen weichen ein wenig von unseren Wettbewerben ab. Interessenten wenden sich bitte an folgende Adresse: «Le festival du travailleur forestier de Saint-Vianney inc.», Case postale 9, Saint-Vianney, Commune de Matane/Quebec.

VEREINSANGELEGENHEITEN - AFFAIRES DE LA SOCIÉTÉ

Der Vorstand des Schweiz. Forstvereins hat am 25. November 1976 folgendes Schreiben an die eidgenössischen Parlamentarier gerichtet:

«Am 24. März 1876 stimmte die Bundesversammlung dem „Bundesgesetz betr. die Oberaufsicht des Bundes über die Forstpolizei im Hochgebirge“ zu und setzte dadurch den Grundstein zu einer weit-sichtigen Forstpolitik. Mit Hilfe von Subventionen vor allem für Aufforstungen und Waldwiederherstellungen in lawinen- und wildbachgefährdeten Gebieten sowie für die Walderschliessung begann der Bund damals unsere Wälder zu fördern. 100 Jahre später dürfen wir heute mit Genugtuung feststellen, dass sich der Einsatz zur Erhaltung unseres Schweizer Waldes gelohnt hat. Im Bewusstsein jedoch, dass unser Wald auch in Zukunft gepflegt werden muss, soll er seine für die Allgemeinheit so wichtigen Schutz- und Wohlfahrtaufgaben erfüllen können, wurden im Jubiläumsjahr 1976 in der ganzen Schweiz Anlässe unter dem Motto „100 Jahre Schutz des Waldes“ durchgeführt. Ihr Ziel war, weite Kreise unserer Be-

völkerung mit den vielfältigen Funktionen unseres Waldes vertraut zu machen.

Der Vorstand unseres Vereins musste nun kürzlich erfahren, dass die forstlichen Subventionen gemäss Zusatzbotschaft zum eidg. Budget 1977 im Rahmen von 20 Prozent gekürzt werden sollen. Unsere Besorgnis darüber ist deshalb sehr gross, weil wir wissen, dass auch schon eine kurzfristige Vernachlässigung der Waldpflege — worunter auch technische Massnahmen wie Lawinenverbauungen und Aufforstungen oder Waldwegebau und Waldzusammenlegungen gehören — verheerende Folgen haben können. Subventionskürzungen, wie sie vorgesehen sind, erschweren nicht nur die Pflege des Waldes, sondern erschüttern auch das Vertrauen der vom Schutz des Waldes abhängigen Menschen und der Waldfreunde in die Tätigkeit des Bundes.

Der Vorstand des Schweizerischen Forstvereins bittet Sie deshalb, sehr verehrte Damen und Herren, anlässlich der kommenden Budgetberatungen auch die dargelegten Überlegungen im Interesse der Allgemeinheit mit in Betracht zu ziehen.»